Engagement aus ganz Oberfranken auf großer Bühne

Wie vielfältig soziales Engagement in Oberfranken ist und was Menschen mit ihren Ideen bewegen können, zeigte das Held*innen der Heimat-Festival der Adalbert-Raps-Stiftung. Für drei der zehn teilnehmenden Teams geht die gemeinsame Reise nun in eine zweite Runde. Doch auch die anderen sieben haben in den vergangenen Monaten viel erreicht – und noch einiges vor.

Zehn Teams, zehn unterschiedliche soziale Projekte und ein gemeinsames Ziel: Oberfranken mit guten Ideen und wirkungsvollem Engagement ein Stück besser zu machen. Beim Held*innen der Heimat-Festival am 17. Oktober im Zirkuszelt des Don Bosco Jugendwerks in Bamberg gehörte die Bühne den Menschen hinter diesen Ideen. In kompakten Pitches präsentierten die zehn Teams ihre Projekte und zeigten, wie sich ihre Vorhaben während der vergangenen Monate entwickelt haben, was sie auf ihrer bisherigen Held*innen-Reise gelernt haben und welche nächsten Schritte vor ihnen liegen.

Dabei ging es um weit mehr als die Auswahl der drei Teams, die ihre Reise in einer zweiten Programmphase fortsetzen dürfen. Das Festival würdigte das Engagement aller Teilnehmenden und machte sichtbar, wie vielfältig die Ansätze sind, mit denen Menschen in Oberfranken gesellschaftliche Herausforderungen angehen.

Eine Reise, die schon lange vor dem Festival begann

Das Festival bildete nicht den Anfang, sondern einen wichtigen Meilenstein einer gemeinsamen Entwicklungsreise. Seit Ende 2025 wurden die zehn Teams von der Adalbert-Raps-Stiftung gemeinsam mit erfahrenen Expert*innen des Instituts für Entrepreneurship & Innovation (IEI) der Universität Bayreuth begleitet. In individuellen Coachings und Workshops setzten sie sich intensiv mit ihren Zielen und ihrer gesellschaftlichen Wirkung, mit Strukturen, Ehrenamt und Kommunikation sowie mit der langfristigen Weiterentwicklung ihrer Projekte auseinander.

„Der Titel der Veranstaltung sollte eigentlich lauten: Engagement verändert Heimat. Gemeinsam ist so viel möglich“, sagte Yola Klingel, Geschäftsleitung der Adalbert-Raps-Stiftung, die als „Zirkusdirektorin“ durch das Festival führte. Das Zirkuszelt sei ein besonders passender Ort, um über gesellschaftliches Engagement zu sprechen. „Im Zirkus braucht es Vertrauen, jemanden, der einen hält, um gemeinsam Neues zu schaffen.“

Dass das Festival im Zirkuszelt stattfand, war dabei mehr als eine besondere Kulisse. Das Don Bosco Jugendwerk Bamberg gehört selbst zu den Förderpartnern der Adalbert-Raps-Stiftung, die dort unter anderem die zirkuspädagogische Arbeit unterstützt. Was dabei entstehen kann, zeigten Kinder und Jugendliche des Zirkus Giovanni mit einer beeindruckenden akrobatischen Einlage.

Neben dem Bühnenprogramm bot das Festival viel Raum für Begegnung und Austausch. An verschiedenen Netzwerkstationen kamen Gäste und Projektteams miteinander ins Gespräch, knüpften Kontakte und entwickelten gemeinsam Ideen für das soziale Miteinander in Oberfranken.

Zehn Teams, zehn unterschiedliche Wege, etwas zu bewegen

Was die Teams in den vergangenen Monaten erreicht haben und welche nächsten Schritte sie planen, zeigen ihre Projekte im Einzelnen.

MiniKU – Die kleine Stadt Kulmbach | Kreisjugendwerk der AWO Kulmbach

Pressekontakt:
Ursula Prawitz, Adalbert-Raps-Stiftung, Adalbert-Raps-Straße 1, 95326 Kulmbach
Telefon: 09221-8213887, E-Mail: ursula.prawitz@raps-stiftung.de

Bei „MiniKU – Die kleine Stadt Kulmbach“ gestalten Kinder ihre eigene kleine Stadt. Sie übernehmen Berufe und Aufgaben, treffen Entscheidungen und erleben spielerisch, was Mitbestimmung und Verantwortung bedeuten. Im Rahmen von Helden der Heimat hat das Kreisjugendwerk nach Angaben von Nina Meußgeyer seine Außenkommunikation verbessert, ein Erlösmodell entwickelt und sein Team vergrößert. Auch das Angebot soll wachsen: Bisher bietet MiniKU 100 Kindern Platz, ab dem kommenden Jahr sollen es 150 sein.

Herz und Tasse | Caritasverband für den Landkreis Kulmbach

Mit „Herz und Tasse“ möchte der Caritasverband für den Landkreis Kulmbach älteren Menschen in ländlichen Gemeinden Begegnung und einen unkomplizierten Zugang zu sozialer Beratung ermöglichen. Herzstück des Projekts ist ein mobiler Kaffeebus, der Menschen vor Ort zusammenbringen soll. Christina Münch und Ann-Kathrin Schaller wollen gemeinsam mit Kooperationspartnern das Angebot für die Teilnehmenden erweitern. Darüber hinaus planen sie, zusammen mit den Teilnehmenden ein regionales Koch- und Backbuch zu entwickeln, das zugleich als Erlösmodell dienen soll.

DoMiNo – Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Elternteile | Geschwister-Gummi-Stiftung Kulmbach

Das Projekt „DoMiNo“ unterstützt Kinder psychisch erkrankter oder stark belasteter Eltern. Ehrenamtliche Pat*innen schenken ihnen regelmäßig Zeit und Aufmerksamkeit, unternehmen etwas mit ihnen und bieten verlässliche Beziehungen, die die Kinder stärken und zugleich ihre Familien entlasten sollen. Auch nach 15 Jahren Erfahrung hat das Team sein Projekt durch Helden der Heimat noch einmal neu betrachtet. Unter anderem konnte es ein Benefizkonzert für seine Arbeit gewinnen und einen Fachtag für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe mit großer Resonanz veranstalten. „Wir sind unglaublich dankbar und überglücklich. Das war ein intensives Jahr und wir haben so viel mitnehmen können“, sagte Sandra Klötzer vom Team DoMiNo. „Helden der Heimat hat uns gezeigt, was möglich ist.“

Team Bananenflanke Bayreuth e. V.

Fußball verbindet – und genau darauf setzt Team Bananenflanke Bayreuth. Der Verein ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung, in einer Mannschaft Fußball zu spielen und bei öffentlichen Spieltagen ihre Fähigkeiten zu zeigen. Ein eigener mobiler Soccer-Court soll künftig noch mehr Möglichkeiten für inklusiven Fußball schaffen und das gemeinsame Spielen von Menschen mit und ohne Behinderung fördern. Die Workshops haben bereits konkrete Veränderungen angestoßen. So hat der Verein seine Social-Media-Arbeit gezielt verstärkt und erste Spenden gewinnen können. „Durch die HdH-Workshops haben wir aktiv eine Frau für Social Media gesucht, das steckte bei uns noch in den Kinderschuhen“, berichtete Hartmut Joost. Auch Sören Köhler zeigte sich „ganz glücklich, stolz auf das Team und für die Kids“. Die Begleitung habe viele Anregungen gebracht, zudem habe der Verein bereits erste Spenden gewinnen können

E-Sport UBT e. V., Bayreuth

Gemeinschaft entsteht nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch beim Gaming. E-Sport UBT e. V. schafft Treffpunkte für gemeinsames Spielen und Lernen. Vereinsheimabende, Trainings, Workshops und eine Online-Community bringen insbesondere junge Menschen zusammen und fördern einen respektvollen Umgang miteinander. Luisa Meinlschmidt und Anton Rupprecht berichteten beim Festival, dass „Helden der Heimat Oberfranken“ ihnen geholfen habe, die eigenen Ressourcen besser zu nutzen. Für seine derzeit rund 150 Mitglieder sucht der Verein nun ein neues Vereinsheim, nachdem der Mietvertrag gekündigt wurde. Zugleich sollen neue Partner gewonnen werden. Der Anspruch bleibt, mit Gaming einen Ort des Zusammenhalts zu schaffen und Einsamkeit entgegenzuwirken.

Care im Quartier | SOPHIA im Quartier, Bamberg

Mit „Care im Quartier“ möchte SOPHIA im Quartier sorgende Gemeinschaften für ältere und hilfsbedürftige Menschen aufbauen und die gegenseitige Unterstützung im direkten Wohnumfeld stärken. Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen, die füreinander da sind und sich im Alltag

Pressekontakt:
Ursula Prawitz, Adalbert-Raps-Stiftung, Adalbert-Raps-Straße 1, 95326 Kulmbach
Telefon: 09221-8213887, E-Mail: ursula.prawitz@raps-stiftung.de

gegenseitig unterstützen. Das Team hat seinen Ansatz inzwischen in der Praxis erprobt und an unterschiedliche Wohnumfelder angepasst. Das Konzept wird bereits an mehreren Orten umgesetzt und stößt auch über Bamberg hinaus auf Interesse. „Wir suchen soziale Möglichkeiten, die an unterschiedlichen Orten funktionieren und wollen unser Konzept in einem Jahr in fünf oberfränkischen Orten umsetzen“, erklärte Bertrand Eitel von SOPHIA im Quartier.

FLUID STUDIOS | kollektiv gut e. V., Bamberg

Mit „FLUID STUDIOS“ setzt kollektiv gut auf gemeinsames kreatives Arbeiten als Weg zu mehr Begegnung und Gemeinschaft. In offenen Workshops rund um Textilien, Upcycling und Design sollen Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen zusammenkommen, Kontakte knüpfen und voneinander lernen. Während der Held*innen-Reise beschäftigte sich das Team insbesondere mit der Frage, wie sich das Projekt langfristig finanzieren lässt. „Wir haben ein Modell entwickelt, um neue Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen, etwa durch Modeverkauf oder Raumvermietung“, erklärte Karina Liutaia von kollektiv gut. Der Verein möchte Leerstand mit neuem Leben füllen und sucht dafür noch Kooperationen und geeignete Räume in Bamberg.

Förderverein Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig e. V.

Natur erleben, Zusammenhänge verstehen und die eigene Zukunft mitgestalten: Die Umweltstation Lias-Grube möchte Kindern und Jugendlichen mit erschwerten Bildungs- und Teilhabechancen Naturerlebnisse und Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Geplant sind kostenfreie Aufenthalte und Workshops, bei denen junge Menschen praktische Erfahrungen sammeln, eigene Zukunftsvorstellungen entwickeln und erleben können, dass ihre Ideen zählen. Kerstin Büttner und Nicole Diller betonten beim Festival, dass Kinder und Jugendliche dort „mit Herz, Hand und Verstand“ lernen. Künftig möchte das Team insbesondere jungen Menschen aus schwierigen Lebensverhältnissen den Zugang zu den Angeboten erleichtern und Freiräume schaffen. Aus der Held*innen-Reise habe der Förderverein viel kompaktes Wissen und wertvolle Impulse mitgenommen. Ein konkretes Ergebnis ist bereits sichtbar: Auf der Website wurde ein Spendenbutton eingerichtet.

Gut ankommen im Ruhestand | Gemeinde Ahorn

Wie lässt sich der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand aktiv gestalten? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Gemeinde Ahorn. Sie entwickelt Angebote für Menschen in dieser Lebensphase, die Begegnung, Austausch und Engagement ermöglichen und sich an den Wünschen der Betroffenen orientieren. Dorothee Gerhardt und Silvia Finzel berichteten, dass die Gemeinde 752 Menschen zwischen 60 und 70 Jahren per Brief befragt habe. 27 Prozent antworteten – für das Team ein ermutigendes Zeichen dafür, dass die Menschen ihre Lebensumgebung mitgestalten möchten. Ahorn entwickelt ein Konzept für eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander da sind und das auch andere Kommunen nutzen können. Als nächsten Schritt möchte die Gemeinde den Stammtisch auf die Ortsteile ausweiten.

Rettungshundestaffel | ASB Regionalverband Coburg e. V.

Wenn Menschen vermisst werden, sind die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Rettungshundestaffel des ASB Regionalverbands Coburg zur Stelle. Gemeinsam mit ihren ausgebildeten Hunden unterstützen sie die Suche nach Vermissten. Damit diese wichtige Arbeit langfristig gesichert werden kann, möchte die Staffel unter anderem ein neues, für ihre Einsätze geeignetes Fahrzeug anschaffen. Während der bisherigen Programmphase hat das Team wichtige Grundlagen für seine Weiterentwicklung geschaffen. Verena Schamberger benannte als Ziele neben der Finanzierung des Einsatzfahrzeugs eine klarere Aufgabenverteilung, mehr Sichtbarkeit und die Gewinnung neuer aktiver Mitglieder. Das bisherige Coaching sei dafür sehr hilfreich gewesen.

Drei Teams starten in die nächste Runde

Am Ende des Festivals stand die Entscheidung, welche drei Teams ihre Held*innen-Reise in der zweiten Programmphase „Wirken und Wachsen“ fortsetzen dürfen.

Über die Auswahl entschied eine fünfköpfige Jury: Prof. Dr. Eva Alexandra Jakob (Juniorprofessorin für Social Entrepreneurship an der Universität Bayreuth), Prof. Dr. Gisa Stich (Lehrkraft für Soziale

Pressekontakt:
Ursula Prawitz, Adalbert-Raps-Stiftung, Adalbert-Raps-Straße 1, 95326 Kulmbach
Telefon: 09221-8213887, E-Mail: ursula.prawitz@raps-stiftung.de

Arbeit & Management an der iba University of Cooperative Education), Simone Famulla (Leiterin des Bamberger Freiwilligenzentrums CariThek), Wolfgang Mehrer (Seniorenbeauftragter der Stadt Ebermannstadt und langjährig ehrenamtlich Engagierter) sowie Frank Alexander Kühne (Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Adalbert-Raps-Stiftung).

In die zweite Programmphase starten:

- **Geschwister-Gummi-Stiftung aus Kulmbach** mit „DoMiNo – Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Elternteile“
- **Team Bananenflanke Bayreuth e. V.**
- **Rettungshundestaffel des ASB Regionalverbands Coburg e. V.**

Die drei Teams erhalten ein weiteres Jahr individuelles Coaching und vertiefende Workshops. Hinzu kommen jeweils **15.000 Euro bedingungsloses Held*innen-Geld**, das dort eingesetzt werden kann, wo es die soziale Wirkung des jeweiligen Projekts am besten unterstützt.

„Es ist ein Riesenstein, der gerade vom Herzen fällt, wir können morgen schon den Soccer-Court bestellen“, sagte Hartmut Joost vom Team Bananenflanke Bayreuth. Auch bei der Rettungshundestaffel des ASB Regionalverbands Coburg war die Freude groß. „Das ist eine riesige Erleichterung und gibt einen echten Energieschub“, sagte Julia Hänel. Die Staffel möchte ihre nächsten Schritte nun weiter konkretisieren und umsetzen.

Alle zehn sind Held*innen der Heimat

Für sieben Teams endet mit dem Festival die gemeinsame Programmphase, nicht aber die Weiterentwicklung ihrer Vorhaben. Sie nehmen neue Erkenntnisse, Kontakte und konkrete Ansätze mit, um ihre Projekte weiter voranzubringen.

Denn Helden der Heimat Oberfranken ist mehr als ein Wettbewerb. Mit dem Programm macht die Adalbert-Raps-Stiftung gesellschaftliches Engagement sichtbar und unterstützt soziale Akteure dabei, ihre Wirkung gezielt weiterzuentwickeln. Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn engagierte Menschen die Gelegenheit bekommen, ihre Ideen zu hinterfragen, weiterzudenken und gemeinsam neue Wege zu entwickeln.

Das Festival war deshalb nicht nur ein Abschluss und ein neuer Anfang für drei Teams, sondern vor allem eine Würdigung aller zehn. Ein sichtbares Zeichen dieser Wertschätzung waren die Trophäen, die eigens für die Teams in den Werkstätten der Lebenshilfe Bamberg angefertigt worden waren.

Adalbert-Raps-Stiftung: Verantwortung für Region und Zukunft
Seit 45 Jahren reicht die Adalbert-Raps-Stiftung mit Sitz in Kulmbach Menschen aus ganz Oberfranken die Hand, die Unterstützung benötigen – sei es im Bereich der Senioren- oder Jugendarbeit oder in anderen **sozialen Bedarfslagen**. Darüber hinaus steht die Stiftung, die 1978 von dem Apotheker Adalbert Raps gegründet wurde, auch in der **Lebensmittelforschung** als Förderpartner an der Seite zahlreicher Wissenschaftler und Institute. In den Förderbereich „**zu Ehren des Stifters**“ fallen unter anderem der Abiturientenpreis der Adalbert-Raps-Schule sowie die Stipendien für die Weiterbildung zum Gewürz-Sommelier. Neben dem Engagement in einzelnen Projekten und Kooperationen setzt die Stiftung Akzente, indem sie Programme und Initiativen für Oberfranken ins Leben ruft, die für drängende Zukunftsthemen den passenden wissenschaftlichen und sozialen Rahmen geben. Hierzu zählen beispielweise das Ernährungsbildungsprogramm KULINARIX in oberfränkischen Kindertagesstätten und der Wettbewerb „Helden der Heimat“ für soziales Engagement in Oberfranken. Zentrales Anliegen der Stiftung ist es, in all ihren Tätigkeiten in einer Art und Weise zu unterstützen, die gezielt, effektiv und messbar nachhaltig ist.
Mehr Infos unter www.raps-stiftung.de

Pressekontakt:
Ursula Prawitz, Adalbert-Raps-Stiftung, Adalbert-Raps-Straße 1, 95326 Kulmbach
Telefon: 09221-8213887, E-Mail: ursula.prawitz@raps-stiftung.de